

Die „Weiserich-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pf., monatlich 84 Pf., einmonatlich 42 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

# Weiserich-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 151.

Sonnabend, den 20. Dezember 1884.

50. Jahrgang.

Mit Nr. 154 (30. Dezember) schließt das 4. Quartal und der Jahrgang 1884 unseres Blattes, zugleich aber auch ein wichtiger und erfreulicher Zeitabschnitt desselben, denn die „Weiserich-Zeitung“ besteht am Schlusse des Jahres nunmehr seit 50 Jahren.

Bei der üblichen Einladung zum neuen Abonnement an unsere geehrten Leser, die wir heute bereits ergehen lassen, machen wir denselben zugleich die ihnen gewiß angenehme Mittheilung: daß mit dem neuen 51. Jahrgang eine Erweiterung des Blattes insofern eintreten soll, als der unterhaltende Theil in einer, aller 14 Tage der „Weiserich-Zeitung“ beizugebenden „Unterhaltungs-Beilage“ (je 4 Seiten in Quart) dargeboten werden soll, und werden wir dieselbe stets mit guten, interessanten und spannenden Erzählungen zc. füllen. Der neue Jahrgang beginnt mit einer solchen von A. Butscher: „Der Helderhof.“ — Es wird durch diese Einrichtung das Aufbewahren der Erzählung gar sehr erleichtert werden.

Die Monatsbeilage (Mittheilungen aus den Gebieten der Land- und Hauswirtschaft, des Obst- und Gemüsebaues, der Heimathskunde, sowie für Handel und Gewerbe) wird wie bisher auch ferner unserem Blatte beigegeben werden.

Wir hoffen zuversichtlich, daß der Leserkreis der „Weiserich-Zeitung“ sich auch im neuen Jahre wieder erweitere, daß die bisherigen Abonnenten uns treu bleiben und viele neue hinzutreten mögen.

Dippoldiswalde, im Dezember 1884.

Die Redaktion der „Weiserich-Zeitung.“  
Carl Jehne.

## Politische Wochenschau.

**Deutsches Reich.** Die parlamentarische Niederlage, welche dem Reichskanzler am Montag durch die Ablehnung der, für die zweite Direktorstelle im Auswärtigen Amte geforderten Position Seiten der liberal-freisinnigen Reichstagsmehrheit bereitete worden ist, hat in weiten Kreisen der deutschen Nation schmerzhafte Enttäuschung und selbst im Auslande Staunen erregt. Gerade jetzt, wo die äußeren Umstände des Reiches ohne Gleichen dazu angethan sind, dem leitenden Staatsmanne Vertrauen entgegenzubringen und ihm die Arbeitslast so erträglich wie möglich zu machen, gerade jetzt, wo unsere auswärtige Politik wieder die glänzendsten Proben ihrer Leistungsfähigkeit abgelegt, wo Deutschland die größte Seemacht zur Anerkennung der Gleichberechtigung aller Nationen auf „herrenlosem“ Gebiete zur See gezwungen hat, wo ferner unter der Regide des Fürsten Bismarck ein Völker-Areopag in der Reichshauptstadt verammelt ist — gerade in diesem Momente findet sich in unserem obersten Parlamente wieder eine Majorität, die es, den eindringlichen Vorstellungen des Kanzlers zum Trost, ablehnte, eine neue dirigierende Arbeitskraft im Auswärtigen Amte aufstellen zu lassen! Es ist freilich dieselbe Majorität, die sich schon mehrfach in der neuen Session des Reichstages zur Bekämpfung wichtiger Interessen des Reiches zusammengefunden hat, und das gelegentliche Vorhandensein dieser Majorität ist ein schlagender Beweis für die Misere unserer parteipolitischen Zustände. Wie man im Auslande eine beratige Opposition auffaßt, davon zeugt ein Artikel des Wiener „Freundenblattes“ über den erwähnten Reichstagsbeschluß, worin es u. A. heißt: Es kann nur tief beklagt werden, daß gerade auf dem Gebiete der auswärtigen Politik unmittelbar unter dem gewaltigen Eindruck, den die Veröffentlichung der Aktenstücke über die westafrikanische Kolonialpolitik in Deutschland wie in ganz Europa zu Gunsten des Fürsten Bismarck hervorgebracht hat, das deutsche Parlament so ganz am unrichtigen Orte und zur unrichtigen Zeit seiner Kanone die Hängelassen ließ und bewußt oder unbewußt denjenigen Elementen Heeresfolge geleistet hat, welche dem Reichskanzler und dem Reiche mit gleicher Unversöhnlichkeit entgegenarbeiten. Wir haben diesen charakteristischen Auslassungen eines so angelegenen auswärtigen Pressorgans nichts hinzuzufügen. — Auch bei der am Dienstag fortgesetzten Berathung des Etats des Auswärtigen Amtes zeigte sich das Verhalten der liberal-freisinnigen Majorität, denn eine ganze Reihe wichtiger Forderungen wurden gegen die

Stimmen der Konservativen und der Nationalliberalen abgelehnt, so die Summen, welche für die Errichtung eines deutschen Generalkonsulats in der Kapstadt, sowie eines Konsulats und dreier Vizekonsulate in Apia (Kongo-Inseln) gefordert worden waren. Bewilligt wurden für Apia nur ein Konsul und ein Vizekonsul, sowie je ein Konsul für die Kapstadt und für Korrea; dagegen nahm das Haus die für Errichtung eines General-Konsulats in Sybnei geforderte Summe an und erledierte nach unerheblicher Diskussion den Rest des Etats des Auswärtigen Amtes.

Der vor dem Reichsgericht zu Leipzig begonnene Hochverrathsprozess gegen den Anarchisten Reinsdorf und Genossen zieht begreiflicher Weise die Aufmerksamkeit der weitesten Kreise auf sich. Handelte es sich doch vor Allem um jenes wahrhaft teuflische Unternehmen einiger von dem Gifte der anarchistischen Ideen vollständig durchtränkter Bahnwisiger, der erhabenen Festversammlung, welche Kaiser Wilhelm an der Spitze, der Einweihung des Nationaldenkmals auf dem Niederwalde am 28. September 1883 bewohnte, durch Dynamit den Untergang zu bereiten! Glücklicherweise ist die Ausführung dieses gräßlichen Planes durch eine gütige Fügung des Geschicks vereitelt worden, und auch die denselben Verbrechen zur Schuld zu legenden Dynamit-Attentate in Elberfeld und Müdesheim haben wenigstens keine Personen zu Schaden gebracht. Heute stehen nun die Urheber und Mitwisser dieser Thaten, acht an der Zahl, vor dem obersten Gerichtshof Deutschlands; bereits haben verschiedene der Angeklagten sich zu einem theilweisen Geständnisse ihrer Schuld bequemt. Nur der Hauptangeklagte Reinsdorf, der eigentliche Urheber aller jener Unternehmungen, als welcher er von seinen Genossen selber bezeichnet wird, leugnet Alles; er leugnet auch, den Vorschlag gemacht zu haben, das Kriegerdenkmal auf dem Markte in Elberfeld in die Luft zu sprengen und im Kurzaale zu Wiesbaden ein Dynamit-Attentat zu begehen, obwohl die drückendsten Aussagen gegen ihn vorliegen. — Am Dienstag wurde, nachdem die Beweisaufnahme wegen der Attentate in Elberfeld und in der Festhalle zu Müdesheim geschlossen worden war, dieselbe bezüglich des Niederwalddenkmal-Attentats begonnen. Die beiden Angeklagten Rumpsch und Rüdler sagten aus, daß sie hierzu von Reinsdorf angestiftet worden seien, Rumpsch behauptete hierbei, das Attentat vereitelt zu haben, indem von ihm die Zündschnur der Dynamitbüchsen durchschnitten worden sei.

**Oesterreich-Ungarn.** Die österreichischen Anarchisten scheinen ihren Sitz von Wien und Umgebung — wohl infolge der Ausnahmegeetze, — nach Ober-

österreich verlegt zu haben. Wenigstens deutet hierauf die jüngst in Urfahr bei Linz vorgenommene Verhaftung von vier Anarchisten hin; in den Wohnungen der Verhafteten wurden Bestandtheile einer Druckerpresse, Projektile, Flugchriften, Korrespondenzen u. s. w. vorgefunden. In Linz wurden Hausdurchsuchungen bei 7 verdächtigen Personen vorgenommen, doch ergab sich nichts Gravirendes. — In dem Kübeltschachte des Aninaer Kohlenbergwerkes, der österreichisch-ungarischen Staatsbahn gehörig, hat eine Explosion stattgefunden; 50 Leichen von Arbeitern sind bis jetzt aus dem Schutte hervorgezogen worden.

**Di-Asien.** Nach längerer Pause ist von Formosa wieder eine Siegesdepesche des Admirals Courbet eingelaufen. Dieselbe befragt, daß Kommandant Lacroix die neuen Werke der Chinesen, welche die französischen Stellungen bedrohten, genommen hat, wobei die Chinesen 200 Mann an Todten und Verwundeten verloren, während die Franzosen ihren Verlust auf nur 1 Todten und 7 Verwundete beziffern. Eine weniger angenehme Nachricht kommt aber gleich hinterher, indem eine Anzahl chinesischer Kreuzer mit noch unbekannter Bestimmung ausgelaufen sind; wahrscheinlich haben dieselben Odro, einen Angriff auf die demnächst zu erwartenden Transportschiffe mit den französischen Verstärkungen zu unternehmen.

**West-Afrika.** Während die Kongo-Konferenz in Berlin verammelt ist, bringen Pariser Blätter eine Nachricht, welche die praktische Ausführung der Konferenzbeschlüsse illusorisch machen würden. Die afrikanische Gesellschaft soll davon verständigt worden sein, daß an der afrikanischen Küste 11 Schiffe mit portugiesischen Truppen gelandet seien, um Besitz von dem unteren Kongolande zu nehmen. Es ist schwer zu glauben, daß Portugal auf diese Weise seine vermeintlichen Ansprüche auf den unteren Kongo durchzusetzen im Begriffe sei und man darf wohl einem baldigen Dementi der betreffenden Nachricht entgegensehen.

## Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** (Ueber die eingeschriebenen Hilfsklassen.) Die königl. Kreisshauptmannschaft zu Dresden hat bis jetzt soviel den Bezirk der hiesigen königl. Amtshauptmannschaft anlangt 1) die Unterstützungskasse „Eintracht“ zu Seifersdorf, 2) die Unterstützungskasse der Handwerker und Arbeiter zu Liebenau, 3) die Unterstützungskasse für Arbeiter und Gewerbetreibende zu Dorf Wärenstein, 4) den Krankenunterstützungsverein der Uhrmacher zu Glaschütze und 5) die Unterstützungskasse „Eintracht“ zu Schlottwig auf Grund der eingereichten Statuten als eingeschriebene Hilfsklassen zugelassen, beziehentlich ferner zuzulassen beschlossen und denselben zugleich die Bescheinigung erteilt, daß die Klasse den Anforderungen des § 75 des Reichsgesetzes, die Krankenversicherung der Arbeiter betreffend, entspricht. Sofern Personen, welche der Versicherungspflicht unterliegen, auf Grund dieser letztgedachten Bescheinigung Befreiung von der Verpflichtung zur Zahlung von Beiträgen für die Gemeindekrankenversicherung beanspruchen wollen, haben dieselben durch Vorlage einer Beurkundung des Vorstandes der betreffenden eingeschriebenen Hilfsklasse oder durch Vorlage der Quittungen über die zuletzt gezahlten Klassenbeiträge die Mitgliedschaft bei dieser Klasse nachzuweisen. Außerdem ist für — voraussichtlich nur vereinzelt vorkommende — Fälle, in denen auf Grund der Mitgliedschaft bei einer anderen, als den eingangs genannten, außerhalb des hiesigen amtshauptmannschaftlichen Bezirkes ihren Sitz habenden eingeschriebenen Hilfsklasse, deren einschlägliche Verhältnisse dem Vorstand der gemeinsamen Gemeindekrankenversicherung nicht näher bekannt sind, Anspruch auf Befreiung vom Beitritt zu letzterer erhoben wird, auch noch der Nachweis beizubringen, daß diese Hilfsklasse ihren sämtlichen Mitgliedern mindestens diejenigen Leistungen gewährt, welche in der Gemeinde, wo die

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pf. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pf.